



Abb. 16. Haag. Rathaus.
(Nach Ysend. Documents.)

gegliederten und reich dekorierten Giebel, der nach Art der Fachwerkkonstruktionen auf Konsolen ruhend vorgefragt ist.

Das jetzige Rathaus von Hoorn ist früher als Absteigequartier der Mitglieder des Staatenkollegiums von Westfriesland errichtet worden und zeigt deutlich im Außern die Bestimmung seiner Innenräume, im Untergeschoß die hohen, zu gemeinsamem Aufenthalt der Abgeordneten bestimmten Räume, im Obergeschoß die niedrigen Schlafgemächer. An einer stumpfen Straßenecke erbaut, bekronen zwei größere Giebel und ein Ziergiebelchen in der

Mitte in eigenartiger Weise den jetzt restaurierten Ziegel-Hausteinbau.

Den langgestreckten Rathausbau in Leiden beherrschen bereits französische Einflüsse, nur der Glockenturm zeigt noch echt holländisches Gepräge.

Fast alle Rathäuser aus späterer Zeit, auch in den kleinen Städten, stehen dann deutlich unter dem Einfluß des Rathauses zu Amsterdam, jenes gewaltigsten Baudenkmals des holländischen Klassizismus. Zur Fundierung des kolossalen Gebäudes mußten 13659 Pfähle eingerammt und eine etwa 7 Fuß hohe Backsteinschicht hergestellt werden. Die strenge palladianische Architektur des Aufrisses und insbesondere der hohen, mit ungeheurer Pracht ausgestatteten Innenräume (Abb. 17) sind trotz aller Nüchternheit in der Gesamtdisposition von bedeutender Wirkung. Die nahezu gleichen Pilasterordnungen über dem niedrigen Erdgeschoß umfassen jede ein Haupt- und ein Zwischengeschoß. Die Mittelrisaliten tragen den konventionellen Tempelgiebel. Das Ganze bekront ein korinthischer Rundtempel mit Kuppel und Laterne. Seit Napoleon I. wird der Bau als königliches Palais benutzt.